

Auch das gehört zum Studentenlager:

# Physiker und Biologen kontra „Versager“

„UZ“ interessierte sich für das wissenschaftliche Leben im Studentenlager Böhmen



Zuerst war es sehr ungewöhnlich, das Russabblizen im Kraftwerk. Die Gespräche über Gemeinschaftsarbeit brachten Studenten und Arbeiter einander näher. Als das Böhmer Lager gegen den Athener Prozeß protestierte, unterzeichneten auch viele Arbeiter.

Foto: Thaeme

interessant. Die Abteilung Trink- und Abwasseranlagen am Institut hat schon längere Zeit einen Freundschaftsvertrag mit dem Kombinat.

## Wirkung nach außen - auch Wissenschaft

Wir sehen: eine Vielzahl von fachwissenschaftlichen Problemen, auch Wirkung nach außen. Neben den spezifischen Fragen des Physikers und Biologen werden auch die Erkenntnisse aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Studium in die Praxis umgesetzt. Im MTS-Bereich Rüssel soll eine Dorfschule gegründet werden, am 26. war Landesamt. Das stellte große Aufgaben vor das Lager. Sicher ist es leichter für einen Physiker, die Anwendung von Isotopen zu erklären, als einem Bauern von der Notwendigkeit zu überzeugen, in die LPG einzutreten. Aber wie könnten die Studenten ihre Kenntnisse im dialektischen Materialismus besser anwenden? Die Materialien der VI. LPG-Konferenz werden wieder zur Hand genommen und studiert. Auch das ist wissenschaftliche Arbeit nach außen, wenn die Freunde in den Diskussionen um die Brigaden der sozialistischen Arbeit im Kraftwerk eingreifen und Klarheit schaffen - Klarheit bei sich und den Arbeitern.

\*

## Wo bleibt der Kompaß?

Wir hatten eine Untersuchung über die wissenschaftliche Arbeit im Böhmer Studentenlager versprochen und haben ein sehr, sehr reichhaltiges Programm gefunden. Bisher ist alles geblieben, wie es geplant war. Aber dafür wird auch jede Kraft und jede Stunde benötigt. Wir glauben, daß manche Zeit für Gruppen- und Hundertschaftsveranstaltungen frei bleiben könnte, wenn die Organisation noch vollkommener wäre.

Das Studentenlager der Journalisten auf der Leuchtenburg erbrachte den Beweis, daß ein persönlicher Kompaß jedes einzelnen Wunder an Leistung zu Tage bringt. Mehr in kürzerer Zeit - das ist das ganze Geheimnis. Das Argument, daß bisher alles klappte, mag stimmen. Aber nach unserer Meinung geht es eben noch besser. Unser Programm bestimmt uns die Lagerleitung in einer Aussprache zu und wird über die Kompanie noch berichten.

Friederike Schuhmann

Oktanzahl 100 aufweist. Umgekehrt sollen auch die Arbeiter des Benzinerwerkes etwas von den Studenten lernen. Die Umstellung auf Isotope warf viele Fragen auf, die Arbeiter haben z. T. noch falsche Vorstellungen darüber. Deshalb werden die Fachleute in spe aufklärende Vorträge halten.

Die Biologen aus dem Lager haben natürlich ebenfalls ihre Spezialinteressen. Sie besichtigen die Versuchsanlagen für Abwasserreinigung, wo durch Bakterien aus den phenolhaltigen Abwassern ein Schlamm abgesetzt wird, der das Vitamin B 12 enthält. Vitamin B 12 - das heißt Kraftfutter für die Schweinemast, ein sehr aktuelles Problem! Auch die Gewinnung von Phenol aus dem Abwasser durch Destillation ist für sie

geplant. Das Programm der Biologen ist sehr interessant.

Das Studentenlager der Journalisten auf der Leuchtenburg erbrachte den Beweis, daß ein persönlicher Kompaß jedes einzelnen Wunder an Leistung zu Tage bringt. Mehr in kürzerer Zeit - das ist das ganze Geheimnis. Das Argument, daß bisher alles klappte, mag stimmen. Aber nach unserer Meinung geht es eben noch besser. Unser Programm bestimmt uns die Lagerleitung in einer Aussprache zu und wird über die Kompanie noch berichten.

Friederike Schuhmann



Die Arbeit war das eine - die kulturvolle Erholung das andere. Und man muß auch nicht im Sonntagskleid stecken, um ein Konzert zu hören, wie hier im Sommerlager Badrina.

Foto: Junggeselle

## 1:0 für Gemeinschaftsarbeit

Die Prüfungsauswertung ergab einen überzeugenden Sieg für die Gemeinschaftsarbeit. Früher waren stets ein oder zwei „Versager“ verbucht. Diesmal waren zwar noch einige Vieren auf den Spuren, aber das „Nicht bestanden“ ist verschwunden. Das heißt, bis auf selige Ausnahmen. Ein Freund aus dem Studienjahr machte nicht mit im Kollegium. Prompt fiel er durch. So traurig für den Betreffenden sein mag, zumindest die anderen haben daraus viel gelernt, er selber sicher auch.

Damit sind wir nun schon bei den Vorbereitungen auf das nächste Studienjahr. Das jetzige 3. Studienjahr hat dem achtsten Semester keine Prüfung. Vielleicht hätten sie nur gesagt: „Na, dann warten wir, bis wieder Prüfungen sind.“ Aber aus ihren Erfahrungen im letzten Jahr lernten sie, dass Studierende müssen immer arbeiten, obwohl sie schaden zwei Jahre Vorbereitung auf die Prüfung in Theoretische Physik nicht gerade den Ergebnissen. Noch etwas anderes vom „Dritten“: Will geschlossen eine Vorlesung im Grundlagenstudium hören, die fakultativ ist. Die Freunde meinen zu Recht, sie sei eigentlich notwendig. Das kommende Studienjahr erhält im Lager eine Einrichtung in das Anfängerpraktikum, und zwei Semester Älteren werden von Assistenten in das Elektronikpraktikum geführt.

Wenn auch die Lagerteilnehmer vielleicht am Anfang ihres Studiums noch denken sie doch schon an ihre Arbeit. Deshalb ist die Arbeit im Lagerleitung goldrichtig, die Physiker mit Hilfe des Lagers auf die chemische Industrie zu orientieren. Ein umfassendes Programm ist vor dem Lager gestartet worden, um Wissenschaft und Betrieb miteinander bekannt zu machen. Das Kombinat „Otto Grotewohl“ bietet alle Möglichkeiten dazu. Klemmick kam z. B. ins Lager und sprach über die Rekonstruktion der Forschung. Eine Betriebsbesichtigung ist geplant, die Physiker werden Neuerungsanlagen der modernen Großbetriebe sehen (sie studieren hier die Regel- und Medientechnik) und das Benzinerwerk, wo erstmals in Europa ohne Druck und ohne Blei ein Autogasbenzin hergestellt wird, das die

Vor uns liegt das „Philosophische Jahrbuch der Görres-Gesellschaft“, Jahrgang 1958, verlegt in München. Diese Ansässen gehören zu den repräsentativen Veröffentlichungen, mit denen das militärisch-klerikale Regime seine politischen Interessen in philosophischem Zuschnitt vortragen will. Dazu zählt die berüttigende Lehre, daß die wachsende Technik das schicksalhafte Urteil des Menschen sei, nicht die kapitalistischen Eigentumsverhältnisse. Neuerdings, und dies bestätzt das oben aufgeführte Jahrbuch nachdrücklich, wird gleichzeitig zum Versuch auf den technischen Fortschritt und zu seinem Abbau aufgerufen. Thomas Regau „Über einige Grenzen des Menschen“ (S. 158) erklärt: Es sei nun eben „der Mensch gestorben... auf den eigenen Schritt, auf fünf Kilometer in der Stunde. Das ist das Tempo, das seiner Fähigkeit entspricht... mit der Welt in Beziehung zu treten.“

Zu den bisherigen Hauptverfahren des Idealismus, seinen Mystifikationen, Rauheit und Gewalt, gesellt sich immer deutlicher das Gegenstück: die objektive Realität zu mystifizieren, besonders die Produktionsphäre. Auf beiderlei Weise wird abgelenkt von der Orientierung der Völker auf die Wirklichkeit, mit deren revolutionärer Aenderung sie ihre Freiheit erobern würden: die Vernichtung der Ausbeutungsverhältnisse.

In wessen Händen befindet sich die moderne Technik? So lautet die Frage, über die Thomas R. aber nicht sprechen darf und kann. Er stellt die Technik außerhalb der Eigentumsverhältnisse und demonstriert sie: „Auf ihrem Amokläuf er befindet sich die Konkurrenz der Menschen als untauglich für den Fortschritt der Welt befunden.“ Die wirklichen Amokläufer werden verschwiegen; ihnen weist

Sonntag, 15.30 Uhr, Tambach-Dietharz:

## Erfolgreicher Start

Es mußte ein guter, ein starker Treibstoff sein, den die Freunde des Lagers in Tambach-Dietharz für die KMU-550 bereithielten. Er sollte die Rakete starten in Richtung der anderen sozialistischen Studentenlager unserer Universität.

Es war ein guter, ein kräftiger Treibstoff:

Wir wollen unsere Norm jeden Tag mit mindestens 100 Prozent erfüllen.

21 Gruppen schließen sich der Bewegung „Gruppe sozialistischer Studenten“ an.

Sechs Freunde wollen im chemischen Praktikum ihren Rückstand bis zur 350-Jahr-Feier der Universität aufholen.

Eine Gruppe Pharmaziestudenten will Pflanzen für ein Herbar sammeln, um es als Anschauungsmaterial einer Schule zur Verfügung zu stellen.

Alle Studenten verpflichteten sich, während ihres Arbeitseinsatzes mit den Bauarbeiter über die Gedenkfeier Konferenzen und andere aktuelle politische Probleme zu sprechen.

Montag, 14 Uhr Badrina:

## Spätnik - hoffentlich nicht lange!

Das „Raketenauto“ - Sonntag war es noch in Tambach gewesen - stoppte vor dem Lagertor in Badrina.

Und das füllten die Mediziner in die KMU-550:

750 Aufbaustunden für die Touristenstation der Thälmannplomme in Badrina.

30 neue GST-Mitglieder, ein Agitprop-Einsatz auf einer LPG.

Richtiger Treibstoff ist das noch nicht! Bekanntlich schrieben die Freunde aus Tambach: „Als sehr hochwertiges Treibstoff sehen wir solche Verpflichtungen an, die der Verbesserung der wissenschaftlichen Arbeit im kommenden Semester, der Entwicklung sozialistischer Studentengruppen und der Studiengruppen und der Einhaltung der planmäßigen Studienzeit dienen.“

Montag, 18 Uhr, Belgern:

## Vokabsammlungen

### auf Fachgebieten

Pünktlich traf KMU-550 im Lager der Dolmetscher „Dolores Ibarruri“ ein. Die Freunde standen zum Appell angetreten: exakt, vordilich anzusehen - wie ihr Treibstoff und ihr Zielsatz, die der Rakete einen guten Schwung verleihen:

Der Jugendfreund Rolf Schirrmann von der 1. Abteilung schlägt einen Überwettbewerb von Steffen vor, die das Kollektiv vorwärts bringen. Viele Freunde verpflichten sich, marxistische Literatur in den Fremdsprachen zu studieren, Vokabsammlungen in Fremdsprachen für bestimmte Fachgebiete anzuzeigen.

Der Freund Claus Krausewald verpflichtet sich z. B. an einer Vokabsammlung auf dem Gebiet der Landwirtschaftsmaschinen für die englische und deutsche Sprache zu arbeiten und während seines Ferieneinsatzes in der MTS Gorau 90 Hektar Getreide zu dreschen.

Die Institutsleitung plant im Lager Tage der Fremdsprache, Konversationszirkel, landeskundliche Vorträge, und hervorragende Vertreter der Praxis und Absolventen des Instituts zu Gastvortragsen einzuladen.

Dienstag, 19 Uhr, Oschatz:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

## Volleyballer wollen

### in DDR-Liga aufsteigen

Das Lager unserer Sportler hat viele Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihr Treibstoff für die Rakete:

Durch intensives Training wollen unsere Volleyballer in die DDR-Liga, die Handballer in die Bezirksklasse aufsteigen.

Dienstag, 8 Uhr, Markranstädt:

</div